

Thomas Arnold (Universität Leipzig)

Zur Entwicklung der Mindestwortschatz-Konzeption für den Rechtschreibunterricht in der DDR

Mehr oder weniger explizit nimmt Mecklenburg-Vorpommern mit der Einführung des „Mindestwortschatzes“ Bezug auf eine in der DDR bereits unter diesem Terminus genutzte Sammlung für den Rechtschreibunterricht. Wenngleich das Wiederaufgreifen des Titels keine unbedingte inhaltliche Kontinuität beschreibt, so ist doch durch den Verweis auf einstiges didaktisches Brauchtum eine Intention erkennbar. Für die DDR lässt sich anhand einer Analyse der Fachzeitschrift *Die Unterstufe* detailliert nachvollziehen, wie sich mit dem Mindestwortschatz ein sehr zentrales Konzept entwickelte, wer die Entwicklung forcierte und welche Widersprüche das offiziell nicht Hinterfragbare dennoch begleiteten. Der Vortrag möchte diesen Spuren nachgehen sowie exemplarisch Tradierungen und Brüche innerhalb des bestimmenden Diskurses aufzeigen.